

Alfred Ziffer, Kurator der Nymphenburger Porzellansammlung Bäuml. Seine Neuerwerbungen von 2001 bis 2013

Zur Sammlung Bäuml

Die Nymphenburger Porzellansammlung Bäuml stellt die weltweit umfassendste Sammlung Nymphenburger Porzellans von den Anfängen der Manufaktur bis ins 20. Jahrhundert dar. Begründet wurde sie durch Albert Bäuml (1855–1929), der 1888 die Leitung der Manufaktur übernommen hatte. Da die Modellformen aus der Zeit des Rokoko im frühen 19. Jahrhundert vernichtet worden waren, machte er es sich zur Aufgabe, Originale aus der Frühzeit der »Churfürstlichen Porcelain-Fabrique« zu sammeln. So entstand im Laufe der Zeit eine umfangreiche Vorlagensammlung, die er ausschließlich aus privaten Mitteln finanzierte, um den Haushalt der Manufaktur nicht zu belasten.

Zu den ersten Erwerbungen 1909 gehören die vier großen Götterfiguren von Dominikus Auliczek (1734–1804). 1912 trat der älteste Sohn, Dr. Fritz Bäuml (1887–1969), nach einem Studium der Chemie und Kunstgeschichte sowie einem Aufenthalt in Sèvres als künstlerischer Leiter in die Manufaktur ein. Bereits 1929, dem Todesjahr von Albert Bäuml, verzeichnete die Sammlung 118 Figuren und 391 Geschirre.

Durch Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg nahm nicht nur die Manufaktur Schaden, sondern es wurden auch Porzellane vernichtet. Der größte Teil der Porzellansammlung konnte jedoch in Sicherheit gebracht werden und überstand somit den Krieg.

Nach dem Tod von Dr. Fritz Bäuml im Jahr 1969 führten seine beiden Brüder, Konsul Alfred Bäuml (1892–1971) und Kurt Bäuml (1899–1979), die Manufaktur weiter und übernahmen dabei auch die Verpflichtung, die Porzellansammlung zu erweitern. Im Jahr 1975 gab Kurt Bäuml die Pacht der Manufaktur an den Freistaat Bayern zurück.

Die Nymphenburger Porzellansammlung Bäuml ist seit 1983 als Leihgabe an die Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen im Obergeschoss des Marstallmuseums von Schloss Nymphenburg ausgestellt. Reizvoll an diesem Ort ist die Nähe zur Manufaktur, einem einzigartigen Industriedenkmal aus dem 18. Jahrhundert.

1997 organisierte die Bayerische Schlösserverwaltung in Zusammenarbeit mit der Nymphenburger Porzellansammlung Bäuml im Marstallmuseum eine Sonderausstellung zum 250-jährigen Jubiläum der Manufaktur

mit zahlreichen Leihgaben. Nach Ende der Ausstellung und einer umfassenden Renovierung der Räume überarbeitete Alfred Ziffer das Konzept. Zur Eröffnung der neuen Präsentation am 1. April 1999 schrieb er in einem Entwurf zur damaligen Pressemitteilung: »Bedeutenden Zuwachs erfuhr die Sammlung Bäuml durch rund ein Dutzend Erwerbungen im In- und Ausland, die erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Höhepunkt ist hier eine Chinesin mit Ananas von Franz Anton Bustelli, um 1756, mit feinsten Blumenbemalung auf dem Gewand. Wer die Seltenheit Nymphenburger Porzellans kennt, weiß diese Glücksfälle besonders zu schätzen, von ihrem Wert ganz zu schweigen.«

Kurator der Sammlung Bäuml von 1998 bis 2013

Als Alfred Ziffer Anfang 1998 zum Kurator der Sammlung Bäuml berufen wurde, hatte er bereits sein Engagement und seine Kennerschaft für das Nymphenburger Porzellan unter Beweis gestellt. Denn anlässlich des 250-jährigen Jubiläums der Porzellanmanufaktur erschien 1997 der erste wissenschaftliche Katalog zur Sammlung.¹ Der nach Figuren und Geschirren jeweils chronologisch strukturierte Katalog umfasst mit 1.440 Nummern die Zeitspanne vom 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert. Im selben Jahr erschien auch sein ausführliches Katalogbuch *Nymphenburger Moderne*, das die gleichnamige, von ihm kuratierte Ausstellung im Münchner Stadtmuseum begleitete.² Diese Publikation umfasst einen Zeitraum von mehr als 100 Jahren, nämlich von 1888 bis 1997. Ganz bewusst lässt Alfred Ziffer die Nymphenburger Moderne mit dem Jahr 1888 beginnen. Denn am 22. Februar 1888 übernahm Albert Bäuml zusammen mit seinem Partner, dem Kommerzienrat Ferdinand Scotzniovsky, zu gleichen Teilen für 20 Jahre die Pacht der Manufaktur. Dem notariellen Pachtvertrag zufolge war Bäuml »allein wirklicher Pächter«, wobei ihn Scotzniovsky »während der ersten zwei Pachtjahre [...] in der Leitung des Geschäftes durch seinen Rat unterstützen« sollte.³ Aus gesundheitlichen Gründen schied er bereits nach einem Jahr aus dem Pachtvertrag aus, und Albert Bäuml musste die Geschäfte alleine weiterführen. Mit ihm begann eine neue Ära des Nymphenburger Porzellans.

Zwei derart umfassende, gründlich recherchierte Werke in einem Jahr zu publizieren, bedarf nicht nur